

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 15. 10. 1903

15. 10. 903.

lieber, gegen Mittwoch nächster Woche hab ich nichts einzuwenden. ××××
Tagesausflug ist mir kein verführerischer Gedanke. Hingegen schlag ich Ihnen vor,
mit Otti und dem kleinen Fräulein Sonntag (um 1, weiß Ihnen recht ist) bei uns
zu speisen – Wenn das Wetter schön ist, ist bei uns auch Land. Und dann können
Sie noch immer in fernere Fernen. –

Wenn nicht (was schade wäre) so wählen Sie bitte irgend einen Abend der nächsten
Woche, an dem wir das Vergnügen haben können, Sie bei uns zu sehen – nur
nicht Montag: da wartet mein der Vorlesetisch in dem Tuchmacherstädtchen. –

Herzlichst

Ihr

A.

Wollen Sie Sonntag eine andere Stunde, so bestimmen Sie

~~[2 Zeilen unleserlich]~~

[Zeichnung einer Straßenbahn]

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 659 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »51«–»52«

² *Mittwoch nächster Woche*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 21. 10. 1903

⁴ *Sonntag*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 18. 10. 1903

⁹ *Vorlesetisch ... Tuchmacherstädtchen*] Schnitzler las am 19. 10. 1903 für die *Neue akademische Vereinigung*
im kleinen Festsaal des Deutschen Hauses.

Erwähnte Entitäten

Personen: Caroline Kotter, Felix Salten, Ottilie Salten

Orte: Brünn, Deutsches Haus, Wien

Institutionen: Neue akademische Vereinigung